

Todesschüsse in Saint Louis: 10. Opfer der Unruhen in Kanaky.

10 Tote bei Unruhen in Kanaky Neukaledonien - Opfer bei Schießerei mit französischen Gendarmen ums Leben gekommen. Ereignisse, Hintergründe und Reaktionen.

Die tragischen Unruhen in Kanaky Neu-Kaledonien haben mit dem gestrigen Vorfall in Saint Louis einen weiteren Todesfall auf das Konto zu verbuchen.

Der Tod ereignete sich bei einem Schusswechsel zwischen einer Gruppe von Randalierern und französischen Gendarmen in dem Dorf Saint Louis, in der Nähe der Hauptstadt Nouméa.

Die Staatsanwaltschaft von Nouméa, Yves Dupas, bestätigte gestern den Vorfall und den tragischen Ausgang, wobei der Verstorbene zuerst das Feuer auf die Gendarmen eröffnete, die daraufhin zurückschossen.

Der Vorfall am Sonntag war nicht der erste, da bereits am Tag zuvor Schusswechsel gemeldet wurden, nachdem französische Sicherheitskräfte vor Ort eingetroffen waren.

Ein bewaffnetes Scharfschützenteam drang in die Kirche Saint Louis ein, wo der Verstorbene das Feuer eröffnete, gerichtet auf die Gendarmen an diesem Ort.

Der Verstorbene wird als Neffe des prominenten pro-unabhängigen Politikers und Präsidenten des territorialen Kongresses, Roch Wamytan, beschrieben.

Wamytan ist auch der Großchef von Saint Louis und eine prominente Figur der hartnäckigen pro-unabhängigen Partei Union Calédonienne (UC).

Die jüngsten Ereignisse haben Betroffene auch dazu gezwungen, ihre Kleidung auszuziehen.

Neben den tragischen Verlusten von Menschenleben sind auch zwei französische Gendarmen unter den Opfern zu verzeichnen.

Französische Sicherheitskräfte führten am Dienstag eine Operation in Saint Louis durch, um Recht und Ordnung wiederherzustellen und mehrere Straßensperren, errichtet von den Randalierern in diesem pro-unabhängigen Gebiet, zu demontieren.

Bürgermeister Eddie Lecourieux von Mont-Dore verurteilte die Vorfälle als „unerträglich“ und „unverzeihlich“.

In einem weiteren Vorfall am Dienstagabend wurde eine der Fähren im Hafen von Port Moselle in Brand gesteckt – eine tragische Entwicklung für viele, die sie als Alternative benutzen, um Nouméa zu erreichen.

Die jüngsten Eskalationen haben die Bedenken über die wachsende Gewalt und Instabilität in der Region verstärkt. Die Gemeinschaft muss nun zusammenkommen, um Lösungen zu finden und ein friedliches Miteinander zu gewährleisten.

Es bleibt zu hoffen, dass die Bemühungen zur Deeskalation erfolgreich sein werden und weitere Verluste verhindert werden können.

– **NAG**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de